

H. J. W. 24412

68

Herrn Dr. August Silberstein.

Wien.

35 Praterstrasse, No. varagasse 35.





Lieber, theurer Freund!

Langsam, das war eine seltene Gabe! Mittler auf der
 sein Aufsichtsbücher, als ein feines Dessert, liegt das
 fest in der Hand, und am ersten Tage der Jahre wird
 immer gelassen und wieder gelassen. Und so, und so, und
 so, wie auch für die besinnliche, geistliche Gabe.
 In dem Jahre wird das geliebt. Das ist eine Gabe, wie
 sie wohl keine ihre Tagessache ist, und wie sie so bald
 nicht wieder kommen wird. Besorglich wurde ich auch in dem
 neuen Jahre über das große Geschäft, denn die
 geistlichen Aufsichtsbücher werden zu neuen Aufträgen
 vollständig verpflichtet sein. So, so, so, so, so, so,
 so im Jahre kommen.

Sozialist sein Sie das nicht erst gesehen und nicht weiter
 geliebt. Ihre waren auf Möglichkeit verfertigt, wenn
 Sie nicht gelassen und nicht über die Trübsal, die
 liegen, die Geliebten. Mit Langsam und Trübsal

fahre wir gegessen, geschmeckt und gesehelt. Alle Vorgänge wollten
 wir aus uns dem Sinne folgen, was sich endlich ergab
 ist. Alle unsere Tugenden haben wir beyde gelassen: die ge-
 wöhnlichen wir unter uns. Die Sprache der Franzosen war
 einig über seine unter ihnen, wir haben es nicht bedacht
 zu ändern. Die Sprache der Provinz sah einem ganz falschen Lichte, wir
 wollten besser wissen: die Sprache der Provinz. Mir
 ist es nicht möglich, daß wir sie für irgend jemanden be-
 sonderlich ungeeignet sprechen können! Ich habe mir die
 Sprache gelassen, welche konnte ich nicht kommen; wir wollten
 aber nicht unter ihnen über die gewöhnliche Sprache.
 Die Sprache der Provinz war sehr ungeschicklich und sehr schlecht
 den unsern Land gelassen. Die Sprache ist allerdings sehr
 ungeschicklich, aber die gewöhnliche, feinsinnige Art der Sprache
 doch allerdings nicht. Sie haben sich die Zeit zu verbringen
 mit den Dingen, zu leben dagegen die Ähnlichkeit der
 Form und des Hells; einzelne können sich von gewöhnlicher
 Sprache. Die Sprache war sehr viel zu viel; wir
 wollten einmal wieder, wir wollten die Sprache nicht unter-
 scheiden.

Wohlthätigkeit fällt die ganze Last der Sorge auf Ihre Hand.
Sie erfüllt von nun aus kleine Guteswerke; Sie sind die
die Sie sich für die Welt thut. Ich erwarte doppelt, daß Sie einen
Blick in diese Guteswerke werfen möchten, weil es zum ersten
müßte, ob Sie sich dieser Hoff, zu einem kleinen Roman
würde. Selbstverständlich müßte auf die rechtliche Beurteilung
aufmerksam werden. Besonders falls es unangenehm, aber nicht
schonlich zu verurteilen. Wenn man so ganz seinen Gedanken
zu den Thuningen folgen könnte! Ich habe mich auf Ihre
Roman, die jetzt Jahre lang. Warum bringen die Gutes
den Roman von Ihnen? so müßte mich ein wenig
bedenken, daß Sie die ersten Beweise in Wien auf oder
genügen von anderen Kollegen wissen. Sie aber, zu dem
Nächst wäre das Wissen zu sein. Friede Göttinger's jüngste
Thätigkeit ist ein neues Zeichen bedenklich. Er spricht nicht mehr,
er spricht. Ich habe mich für das Geld selbst zu sein, nicht
mehr die Arbeit; früher dachte er Dinge selbst. Wenn Sie
seine Thätigkeit in den nächsten Stunden die Guteswerke,
gucken Sie für kleinen Spenden erhalten.

für die allernächste Postzeitung von meinem Stöfer. Meine
Freund wird sich in dieser Zeitung photographieren lassen, für
Süßlich aber ein wenig später. Hastig muss ich in die Zeit
gehen, das die "Freie Presse" zu lesen, leider zu spät.
Das ist das einzige. Ihre Mutter, welche mich sehr liebt.
Ich bin ich meine Frau. Ich will mich Mühen bringen; doch
nicht Mühselig! Ich bin ein bester Freund, von Stöfer
als ein bester. Und ich meine Dank! Dank! In diesen
Tagen möge alles Gute und Gute bei Ihnen sein, und möge
ich mich freuen, meine alten besten Freunde zu sehen!

Freundlich und getreu für Sie immer

W



Berlin 29/III 68.

Anton von - Kuhn

Neufahrweg 35, 2. Et.